

83. Auszug

Sargans, 1312, April 17.

Johannes von Triesen bezeugt mit andern die Beurkundung Rudolfs II. des Grafen von Werdenberg, dass Elisabeth Bötlin dem Kloster Pfävers zu Walenstadt ein Haus mit Obstgarten legierte.

. . . Testes huius rei subscribimus et sunt hij. . . Johannes cliens de Trisvn. . .

Original im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen. Perg. 18,8 resp. 12,1 × 22 cm. Gotische Cursive. Keine Vorlinierung sichtbar. Siegel des Werdenbergers an Pergamentstreifen abhangend. Rund, 6 cm gross. Wappenschild mit Kirchenfahne. » † S' RV^oD(olfi' ? co)MITIS DE (W)ERDE(nberg)«. Auf der Rückseite Contrasiegel. Rund, 3,1 cm. Im Zentrum »F« (= Fridericus). Umschrift: » † S FRIDERIC SCRIBE«. Die Urkunde ist also von Friedrich dem Schreiber des Grafen Rudolf II. von Werdenberg geschrieben. — A tergo s. XV: »walenstad pro domo / uidue et pomerio«. Neuzeitiglich sind die Signaturen: »A^o 1312 No. 28 lit. i. No. 12«. (Die Nos. sind gestrichen.). S. XIX: »D« und »Kasten V. Zelle 24 fasc. F Regesten No. 129 b«. Vorn mit Bleistift: »1312. V. 24. m.«.

Regest. Wegelin, Regesten der Abtei Pfävers nr. 129b.

¹ »RVD« mit »o« über »V«.

84.

Wien, 1314 August 16.

Die Grafen Hug, Heinrich und Albrecht, Gebrüder, Grafen von Werdenberg, versprechen für sich und ihren Bruder Heinrich, dass sie, nachdem die Herzoge Friedrich und Leopold von Oesterreich vom Streite gegen sie wegen des Gutes, das sie von den Kindern des Herrn von Frauenberg erkaufte haben, zurückgetreten sind, ihrerseits auf alle Ansprache auf Gutenberg und alles, was die Herzoge von den genannten Kindern gekauft haben, verzichten.

Wir Hug, Heinrich, Albrecht die Bruedern¹ und Grafen von Werdenberg², verjehen und tund kund allen dien die disen Brief lesent oder hörent³ lesen, die nu lebent, oder hienach künnftig¹ sind, wann die Hochbornen Fürsten¹, unsre Gnädige Herren Hertzog Fridrich und Hertzog Lüpold¹ von Oesterreich, von Styr, von dem Krieg, den si hettend gegen uns, umb das Gut, das wir gekoufft habent von des Kinden von Frowenberg, dem GOTT genade, und das wir jetzo in Nutz und Gewer habent, getretten sind, und davon gelassen habent gantzlichen, da-